Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

16.1.1890 (No. 13)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Rauy

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Rauyy, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 13. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag, den 16. Januar 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält das Unterhaltungsblatt.

Die Reichstagswahlen.

Am 20. Februar wird nach der jetzt veröffentlichten kaiserlichen Verordnung das deutsche Volk zur Wahl eines neuen Reichstages zusammentreten. Der Termin ist früher anberaumt, als bisher angenommen worden, und es wird daher in den Wahlvorbereitungen noch Manches im Rückstand sein, was jetzt unverzüglich und mit größter Beschleunigung nachgeholt werden muß. Zwar ist in den meisten Wahlkreisen das Wichtigste, die Aufstellung der Kandidaten, bereits erfolgt, in vielen aber ist man doch, da man die Wahlen noch nicht so nahe glaubte, noch nicht zu einer Entscheidung gelangt. Das muß jetzt selbstverständlich unverzüglich geschehen. Auch die bisher noch etwas schlaffe Wahlagitation muß jetzt in regeren Fluß kommen. Die „Bearbeitung" der Wähler ist nicht das angenehmste und erfreulichste Geschäft; sie pflegt gerade Männern von gemäßigter Richtung meistens zu widerstreben und führt in längerem Verlauf jedesmal zu recht unerquicklichen Erscheinungen. Aber vornehme Zurückhaltung ist mit dem allgemeinen gleichen Stimmrecht, welches die Entscheidung in die großen Massen legt, unvereinbar und die radikalen Parteien haben eine Intensität der Agitation eingeführt, mit der nothgedrungen auch die anderen Parteien Schritt halten müssen, wenn sie nicht zurückgedrängt werden wollen. Denn die Masse der Trägen und Gleichgültigen in der Wählerschaft, die erst aufgerüttelt werden müssen, ist außerordentlich groß. Durch die frühe Anberaumung des Wahltermins wird die Dauer der Wahlbewegung abgekürzt, und das werden Alle, denen die Agitation nicht Selbstzweck ist, nur willkommen heißen, ebenso wie das seltenere Eintreten der Wahlen in Folge der Verlängerung der Legislaturperioden. Die Wahlbewegung wird einigermaßen dadurch erschwert, daß die Abgeordneten noch einige Zeit durch ihre parlamentarischen Pflichten in Anspruch genommen werden. Man wird aber erwarten dürfen, daß auch die Reichstagssession in Folge des Naherückens der Wahlen einem möglichst beschleunigten Ende zugeführt wird. Stimmung für lange Reichstagsverhandlungen wird jetzt nirgends mehr vorhanden sein und die noch rückständigen Entschließungen können bald getroffen werden. Was bei den bevorstehenden Wahlen auf dem Spiele steht, ist so oft erörtert worden und es wird sich im Lauf der Wahlbewegung noch so häufig Gelegenheit geben, darauf hinzuweisen, daß wir heute davon absehen können. Unsere Mahnung lautet jetzt: Auf an die Wahlarbeit!

Eine recht unerquickliche Debatte

hat Ende der vergangenen Woche den größten Theil der Reichstagssitzung ausgefüllt.

Es handelte sich um die sogenannte Kaiser-Yacht, einen Aviso, der in Friedenszeiten zur Aufnahme des kaiserlichen Hauptquartiers bestimmt ist. Von Seiten der Marine-Leitung und aus dem Hause wurde der Nachweis geführt, daß der Aviso nothwendig ist, weil in Kriegszeiten ein den modernen Erfordernissen entsprechendes Schiff dieser Art überhaupt fehlt, daß also nur eine sehr geringe Summe dafür erforderlich ist, das neue Schiff für den Gebrauch des Kaisers einzurichten. Es wurde ferner anerkannt, daß die „Hohenzollern" in keiner Weise mehr den Ansprüchen der Jetztzeit genügt und daß dieser Umstand bei den Friedensreisen des Kaisers, deren Werth auch von der Opposition rückhaltlos anerkannt wurde, sich sehr unangenehm fühlbar gemacht hat. Trotzdem hat ein oppositioneller Redner fortdauernd von einem „Luxusdampfer" gesprochen und erklärt, es bürgere sich ein System des Luxus ein, dessen ersten Anfängen man entgegentreten müsse. Auch in diesem Falle ist es nicht der Umstand, daß Opposition gemacht wurde, sondern die Art und Weise, wie die Debatte von dem Redner der Opposition geführt wurde, welche in weiten Kreisen einen peinlichen Eindruck machen muß. Die rein persönlichen Spitzen gegen den Kaiser, an welchen die Debatte reich war, passen in das System hinein, das gerade in der letzten Zeit von dem betr. Abgeordneten und der ihm nahe stehenden Presse mit auffälliger Absichtlichkeit betrieben wird. Das ist kein sachlicher Kampf mehr, sagen die „Münchener Neuesten Nachrichten", das ist eine Kampfesweise, die im Lande nicht mehr verstanden wird. Wir sind, fügt die „Straßb. Post" hinzu, mit den Ausführungen des Münchener Blattes ganz einverstanden, bis auf den Schlußsatz, bezüglich dessen wir abweichender Ansicht sind. Das Land versteht diese Kampfesweise sehr gut und zieht auch seine Folgerungen daraus. Es gibt sehr viele freisinnige Leute in Süddeutschland, aber viel weniger „deutschfreisinnige" als früher. Das ist das Ergebniß.

Die Beerdigung v. Döllingers.

Die sterbliche Hülle Ignaz v. Döllingers wurde am Montag in München in die Gruft gesenkt. Kränze hatten u. A. gesandt der Prinzregent von Bayern, die Kaiserin Friedrich. Von den Großh. Badischen Herrschaften in Berlin war die Kranzspende mit folgenden Worten an den Neffen des Verstorbenen, Moritz Döllinger, begleitet:

„Die Großherzogin und Ich sagen Ihnen unseren aufrichtigsten Antheil an dem bedauerlichen Hinscheiden Ihres verehrten Onkels. Wir danken Ihnen für Ihre gütige Benachrichtigung.

Friedrich,
Großherzog von Baden."

Im Auftrag der Großherzogin langte Abends noch folgendes Telegramm an:

„Die Großherzogin von Baden lassen mit dem Ausdruck herzlichen Beileids bitten, einen Kranz, welcher Ihnen unmittelbar von München aus zugehen wird, auf das Grab des unvergeßlichen Herrn v. Döllinger niederzulegen.

Im Allerhöchsten Auftrage:
v. Chelius, Legationssekretär."

Außerdem hatten zahlreiche Körperschaften ihrer Trauer um den verstorbenen Gelehrten durch prächtigen Gräberschmuck Ausdruck verliehen. Das Trauergeleite bildeten zahlreiche Akademiker und Universitätsprofessoren, mit Ausnahme der theologischen Fakultät. Die geistlichen Obliegenheiten verrichtete Professor Friedrich. Namens der Akademie der Wissenschaften legte sodann Professor Dr. v. Brunn einen Kranz am Grabe nieder, nicht um den Ruhm des Verstorbenen zu feiern, sondern als letzten Abschiedsgruß. Rektor Dr. Gayer legte ebenfalls einen Lorbeer nieder als Zeichen der Verehrung für den Senior der Universität. Weitere Kränze wurden niedergelegt Namens der Korpsstudenten der Universität, des allgemeinen Studentenausschusses, des akademischen Gesangvereins, des Verbandes der wissenschaftlichen Vereine der Universität 2c.

So ruht denn der große Gelehrte im Schooß der Erde, ein Leben voll Mühe und Arbeit ist abgeschlossen, allein auch ein köstliches Leben voll Sorgen und Gewinn.

Die Gedächtnißfeier für die verewigte Kaiserin Augusta.

Ueber die letzten Sonntag in der Schloßkapelle zu Berlin abgehaltene Gedächtnißfeier, der die Kaiserlichen Majestäten und die Großherzoglichen Herrschaften beiwohnten gibt die „Post" eine anschauliche Schilderung der wir Folgendes entnehmen: Um 10 Uhr Vormittags war ein feierlicher Gottesdienst anberaumt. Um 10 Uhr betraten S. M. der Kaiser mit den Großherzögen von Sachsen und Baden und sämmtlichen andern Höchsten Herrschaften, soweit dieselben noch in Berlin anwesend waren (der König von Sachsen und der Kronprinz von Schweden hatten Berlin bereits verlassen) und sämmtliche Königlichen Prinzen den Weißen Saal. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften hatten die große gestickte Generalsuniform mit dem rothen Bande des Großherzoglich Sächsischen Weißen Falken-Ordens angelegt. Se. Maj. der Kaiser und die Großherzöge geleiteten Ihre Majestäten die Kaiserinnen Auguste Viktoria und Friedrich, die Großherzogin von Baden, sowie die anwesenden Königlichen Prinzessinnen, in tiefste Trauergewänder gehüllt, unter Vorantritt des Großen Dienstes vom Hofe und die schon erwähnten Hofstaaten durch den Weißen Saal zur Kapelle. Der goldene Thron war schwarz verhüllt, an den Thüren standen Gardes-du-Corps-Posten und Krongardisten, das Gewehr präsentirend. An der Thür der Kapelle wurden die Allerhöchsten Herrschaften von der gesammten Domgeistlichkeit empfangen, an der Spitze der Oberhof- und Domprediger Dr. Kögel. Die Versammlung verbeugte sich drei Mal tief vor den Majestäten,

In's Herz getroffen.

(90) Erzählung von F. Arnefeldt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Jetzt nicht," bat Gabriele, „laß uns eine halbe Stunde durch die stillen Promenaden fahren, damit ich Euch Alles mittheilen kann."

Winterfeld gab dem Kutscher die nöthige Anweisung, der Wagen bog in eine Allee ein und rollte unhörbar weiter. Gabriele begann ihre Erzählung, aber sie nannte den Namen des von ihrem Vater Getödteten nicht; mochte Wilhelm ihn später aus den Gerichtsverhandlungen erfahren; es war ihr unmöglich zu sagen, daß es der Seinige sei; sie empfand es auch als eine Erleichterung, daß es dunkel war und sie nicht in die Gesichter ihrer Zuhörer zu blicken brauchte; sie hätte darauf freilich Nichts weiter gelesen als die innigste Theilnahme.

„Das ist aber ganz abscheulich!" rief Mathilde; „wie kann man Deinen Vater für eine That bestrafen, die er freiwillig eingesteht und die doch auch schon so lange her ist?"

Winterfeld mußte unwillkürlich über die Logik des jungen Mädchens lächeln. „Ein Mord verjährt erst nach dreißig Jahren," sagte er.

„Und jene dunkle That ist fünfundzwanzig her," seufzte Gabriele.

„Hätte der unselige Schwarzkopf nicht noch fünf Jahre in Amerika bleiben können!" schalt Mathilde mit drolligem Eifer, „das wäre besser für Euch, für ihn und auch für den armen Labarre gewesen! Was kann man Deinem Vater denn noch thun?"

„Er wird zu einer längeren Freiheitsstrafe verurtheilt werden, welche die Gnade des Landesherrn abkürzen und in ein milderes Gefängniß verwandeln kann," erklärte Winterfeld.

„Auch der Untersuchungsrichter hat mich damit getröstet, daß die Strafe eine verhältnißmäßig gelinde sein werde," stimmte Gabriele bei, „das ändert aber in der Sache nichts. Es muß geschehen, wie ich es heute Morgen sagte, nie, nie kann ich Deine Gattin werden."

„Gabriele!" rief Mathilde vorwurfsvoll. „Was kannst Du dafür?"

„Glaube nicht, daß ich mich schäme, meines Vaters Tochter zu sein!" versetzte das junge Mädchen, den schönen Kopf erhebend, „ich bin stolz auf ihn, ich weiß, daß er der edelste, großherzigste Mensch von der Welt ist, für Andere ist er aber der Verbrecher."

„Und wenn auch Andere Deiner Auffassung fähig wären, wenn es mir gelänge, meine Eltern die Sache aus diesem Gesichtspunkte ansehen zu lassen, würdest Du Dich auch dann noch weigern, mir anzugehören?" fragte Wilhelm und ergriff ihre Hand. Sie entzog sie ihm nicht, sondern umfaßte die seinige mit warmem Drucke: „Auch dann," antwortete sie traurig, aber bestimmt, „mein Leben gehört meinem Vater. So lange er gefangen ist, muß ich in seiner Nähe weilen, erlangt er seine Freiheit wieder, so muß ich ihn begleiten in die Einsamkeit, wo er sich verbergen wird. Er hat Niemand auf der Welt als mich."

„Und ich, Gabriele?"

„Du bist jung, Dir steht die Welt offen, Du wirst mich vergessen!"

„Nie, nie!"

„So denke meiner still wie man der Todten denkt," flehte sie, „vielleicht nach Jahren, wenn die Herzen nicht mehr so heiß schlagen, wenn unsere Liebe sich abgeklärt hat zur reinen, wunschlosen Freundschaft, sehen wir uns doch noch wieder."

Ihre Stimme brach von heftigem Schluchzen erstickt. Winterfeld schloß sie in seine Arme, sie ruhte noch einmal an seinem treuen Herzen und die Thränen des starken Mannes vermischten sich mit den ihrigen. Er kannte Gabriele und wußte, daß keine Ueberredung sie von dem Wege abwendig machen konnte, den sie für den ihr von der Pflicht vorgezeichneten hielt. Im eigenen Herzen empfand er, was sie litt und sah ein, daß es nur eine nutzlose Grausamkeit sei, die Qual des Abschiedes zu verlängern.

„Nach Hause," bat Gabriele. Bald lenkte der Wagen in die Ulmenstraße ein und hielt vor dem Hause des Dr. Richter.

Winterfeld hob die beiden jungen Damen heraus. Noch ein Händedruck, noch ein Lebewohl, und die Hausthür hatte sich hinter Beiden geschlossen."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

welche unter den Klängen des 130. Psalms, welchen der Domchor intonirte, ihre Plätze einnahmen.

Nach erfolgtem Gemeindegesang „Wenn ich einmal soll scheiden" hielt der Oberhofprediger und Schloßpfarrer Dr Kögel die Predigt, in welcher er der Trauer um die hohe Entschlafene erneuten Ausdruck gab und der Verewigten in ihrer Pflichttreue und hervorragenden Tugenden gedachte, zugleich mit dem Hinweis auf des Allmächtigen Weisheit und Güte die hohe Trauerversammlung tröstend. — Mit dem allgemeinen Kirchengebet, dem Vater Unser und Segen, sowie mit dem Gemeindegesang „Erscheine mir zum Schilde" schloß der Gedächtnißgottesdienst.

Nach demselben begaben die Majestäten sich in ihre Gemächer und die Kaiserin Friedrich mit ihren erlauchten Prinzessinnen-Töchtern in ihr Palais. Draußen standen wie bei der Auffahrt zum Gottesdienst, so auch bei der Abfahrt zahlreiche Menschenschaaren.

Ihre Königlichen Hoheiten die Großherzoglich badischen Herrschaften waren von der Kapelle in das Königliche Palais gefahren. Hier fand auf besonderen Wunsch der erlauchten Tochter der entschlafenen Kaiserin in der Mittagsstunde eine Abendmahlsfeier statt, an welcher neben der Großherzogin und dem Großherzog von Baden sämmtliche Hofchargen, Gefolgschaften und die Dienerinnen und Diener weiland Ihrer Majestäten theilnahmen. Es war eine tiefbewegte, wehmüthige Feier in dem nach Kaiser Wilhelms Hinscheiden zur Kapelle umgewandelten gelben Salon des Erdgeschosses. Ernste Harmoniumklänge begleiteten die vom Oberhofprediger Dr. Kögel vollzogene Spendung des heiligen Abendmahls, welche hinfort der „Getreuen" Kaiser Wilhelms und der Kaiserin Augusta als letzte weihevolle Erinnerung schmerzvoll im Gedächtniß haften wird. Eine stille Trübsal war über die Versammlung gebreitet, ein in seiner hehren Schweigsamkeit um so beredteres Zeugniß für die ehrerbietige Liebe, welche den heimgegangenen Majestäten bei Hoch und Niedrig Höchstihrer Hofdienste und Gefolgschaften — civilen wie militärischen — auch über das Grab hinaus dauernd bewahrt bleiben wird.

Nach der Abendmahlsfeier wandte die Großherzogin sich mit stummem Gruße an die Versammlung, ein erschütterndes Bild hoher Trauer .... und langsam schieden „die Getreuen" aus dem weihevollen Raume, schweigend die nunmehr verwaisten Wohnräume weiland Ihrer Majestäten durchschreitend.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Jan.

Der Reichstag erledigte den Rest des Militäretats in zweiter Lesung und genehmigte die anläßlich der Aenderungen der Wehrpflicht geforderten Ausgaben von 45,813,000 Mk., sowie 61,224,100 Mk. zu Beschaffungen für artilleristische Zwecke fast einstimmig ohne Erörterung.

Das Mandat Delbrück's wird dem Antrag der Kommission entsprechend für erloschen, die Wahl Websky's dagegen entgegen dem Antrage der Kommission für ungiltig erklärt.

Morgen Berathung zweier Anträge über das Wahlgesetz und das Expatriirungsgesetz.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Die Budgetkommission des Reichstags erledigte den Etat der Reichsschuld. Delbrück regte die Ausgabe dreiprozentiger Papiere an. Schatzsekretär v. Maltzahn erklärte, daß er persönlich zur Zeit sowohl gegen die Ausgabe dreiprozentiger, wie gegen Umwandlung vierprozentiger Papiere sei.

— (Ueber den Reichstagsschluß) wird alsbald Seitens des Seniorenkonvents beschlossen werden. Voraussichtlich erfolgt der Schluß bereits Ende nächster Woche. Angeblich soll die Dampfervorlage noch erledigt werden. Das Sozialistengesetz kann jedenfalls als gescheitert gelten, die Theilnahme des Reichskanzlers an den ferneren Reichstagsdebatten ist nicht ausgeschlossen, wird aber nicht mehr erwartet.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 14. Jan. (Zum Tode verurtheilt.) Das Schwurgericht verurtheilte den 19jährigen Arbeiter Cartsburg, welcher am 2. Dezember seine Tante Stehl in der Grünauerstraße ermordete und beraubte, zum Tode.

Stuttgart, 14. Jan. (Prälat Gerok †.) Der Oberhofprediger Prälat Gerok ist heute Mittag gestorben.

Karl Gerok war gleich hervorragend als Kanzelredner wie als geistlicher Dichter. Am bekanntesten sind seine „Palmblätter", auch „Blumen und Sterne", „Deutsche Ostern" und „Eichenlaub", Dichtungen, die sich durch Tiefe und Innigkeit der Gedanken wie durch Wahrheit der Empfindung auszeichnen. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 75 Jahren.

Ulm, 13. Jan. (Eingeliefert.) Heute Nachmittag wurde der seit 15. Oktober v. J. flüchtige Korbwaarenfabrikant Ludwig Bauhof von hier, welcher bekanntlich als Kassier der Krankenkasse der freiwilligen Feuerwehr einige Tausend Mark unterschlug und mehrere seiner Freunde um bedeutende Beträge gebracht hat, hier eingeliefert.

Baltimore, 14. Jan. (Brand.) Der der Northern-Zentral-Eisenbahn gehörige Getreideelevator im Werthe von 300,000 Dollars ist mit 750,000 Bushels Getreide niedergebrannt. Der englische Dampfer Sacrabasco, welcher in der Nähe der Werft lag, ist ebenfalls verbrannt.

Boppard, 12. Jan. (Verlorene Ladung.) Den Billen Kreitz und Mallmann gegenüber sank in verflossener Nacht ein großer von Disch geschleppter Kahn „Arche Noa". Die ganze für Mannheim bestimmte Ladung, 15,000 Zentner Hafer, die versichert ist, geht verloren. Der Hafer beginnt mit den Rheinfluthen fortzuschwimmen.

Chronik der Unglücksfälle, Verbrechen 2c.

In Waltham, Minnesota, erkrankten dreißig Deutsche, die an einem Weihnachtsschmause Theil genommen, an der Trichinose in Folge des Genusses von Schweinebraten. Einer ist bereits gestorben und mehrere andere sind so schwer krank, daß ihr Wiederaufkommen bezweifelt wird. — Vor einigen Tagen lief in einen Bahnhof des belgischen Kohlengebiets ein Personenzug ein; ein Weichensteller, welcher ihn kommen sah, wollte die Weiche herumwerfen, in Folge der Kälte aber oder aus einem sonstigen Grunde zerbrach ein Stück in derselben, so daß sie nicht wirkte. Was thun? Kurz entschlossen wirft der brave Mann sich zwischen den Schienen nieder und stemmt sich mit aller Kraft so gegen die beweglichen Stücke, daß der Zug ungefährdet auf das richtige Geleise übergeführt wird und nicht in einen auf dem Nebengeleise in Bewegung befindlichen Personenzug hineinfährt. Nachdem die Wagen über ihn weggegangen waren, erhob sich der brave Mann glücklicherweise unversehrt. — Das Kriegsgericht in Mainz verurtheilte letzter Tage einen Soldaten zu achtjährigem Gefängniß, weil derselbe während des Exerzirens seinem Vorgesetzten das Gewehr vor die Füße geworfen, Schimpfworte gebraucht hatte und dann davon gelaufen war. — In Josefsdorf in Oberschlesien ist ein schrecklicher Mord verübt worden. Der Bruder hat seine Schwester, sowie seinen Schwager erstochen. Die Schwester ist im St. Hedwigsstift den Wunden erlegen, der Schwager liegt im Knappschaftslazareth hoffnungslos darnieder. Die Veranlassung zu dieser Unthat sind einige harmlose Worte. Als nämlich der Bruder am Abend nach Hause kam und von seiner Schwester etwas zu essen verlangte, zog er auf die Antwort, daß nichts mehr übrig sei, sogleich ein Messer und stach nach der Schwester. Der Schwager wollte seiner Frau zu Hülfe springen, erhielt aber auch sofort einen Messerstich. Der Mörder, ein liederliches Subjekt, wurde kurz nach der That verhaftet. — In Dortmund wurde ein abscheuliches Verbrechen geplant. Als Morgens zu einer Zeit, da es noch dunkel ist, der Personenzug zwischen Marten nnd Kirchlinde in einer scharfen Kurve fuhr, bäumte sich plötzlich die Lokomotive hoch auf, gerieth aber beim Niedergehen zum Glück nicht aus dem Geleise, so daß die Insassen des Zuges mit einigen unsanften Stößen davonkamen. Wie es sich herausstellte, hatten ruchlose Buben schwere Feldsteine auf die Bahn geschleppt, um den Zug zur Entgleisung zu bringen. Nicht lange vorher hatten zwei Güterzüge ungehindert dieselbe Stelle passirt. — Das „Echo der Gegenwart" meldet einen tragischen Fall aus Verviers. Drei Stöpferinnen einer Tuchfabrik, durch gleiches Alter und gleiche Beschäftigung eng befreundet, wurden am letzten Tage des verflossenen Jahres von der Influenza befallen, zeigten sich jedoch noch am Neujahrstage in ihrem Putz auf den öffentlichen Spazierwegen. Der nächste Tag fand zwei der jungen Mädchen bereits als Leichen vor und die dritte ist ihnen am Montag in den Tod gefolgt. — Die Bewohner des Vorortes Kietz bei Beeskow haben seit Jahrhunderten ein Privilegium zum Fischfang in der Spree zwischen Alt-Schadow und Fürstenwalde. Vor einigen Tagen stellten Kietzer ihre Garne in der Nähe von Ragow in die Wuhmen, die sie in das Eis der Spree gehauen hatten, wobei sie von Leuten aus Ragow beobachtet wurden. In der Nacht begaben sich zwei Männer aus dem Dorfe auf das Eis, um die Netze zu heben und Fische zu stehlen. Als sie am anderen Morgen noch nicht zurückgekehrt waren, machten sich die Frauen auf, sie zu suchen. Sie fanden aus dem Wasser gerissene Garne und ihre Männer als Leichen im Strome liegend. Die Beiden sind ohne Zweifel in der Dunkelheit in's Wasser gefallen, unter das Eis gekommen und ertrunken. — Am 17. November v. Js. verschwand der Wirth Jähner aus Großlenka-Abbau, ohne daß es den Behörden gelang, etwas über seinen Verbleib zu ermitteln. Die Frau klagte über das böswillige Davongehen und forschte bei allen Verwandten vergeblich nach einer Spur des Verschollenen. Da erscheinen am 2. Januar zwei Gensdarmen bei der Frau, um die Nachforschungen wieder aufzunehmen. Durch die Fragen der Beamten wird das Weib verschüchtert und gesteht ihnen, daß sie in der Nacht des 17. November gegen 1 Uhr ihren Mann durch zwei Spatenhiebe getödtet hat. Die Leiche liege in der Kammer. Widerwillig kommt die Mörderin dem Befehle nach, den Leichnam auszugraben. Grauenhaft war der Anblick, welcher sich den Beamten bot. Vor Gericht hat das Weib ihr Geständniß wiederholt. Ursache der Unthat ist der wiederholte Tadel des Mannes gewesen; die Frau war träge und nachlässig.

Aus Baden.

* **Petitionen an den Reichstag.** Das uns eben zugehende siebente Verzeichniß der beim Reichstag eingereichten Petitionen führt aus dem Großherzogthum Baden die folgenden auf: Von Studenten der evangelischen Theologie in Heidelberg wird gegen den von dem Abg. Frhrn. v. Huene eingebrachten Gesetzentwurf, betreffend die Wehrpflicht der Geistlichen, in seiner ersten Fassung, petitionirt; die Abtheilung Schwarzwald (Villingen-Rottweil) der Deutschen Kolonialgesellschaft ließ durch den Abg. Frhrn. von Hornstein ein Gesuch einreichen, das bezweckt, die Mittel zur Einrichtung einer Reichspostdampferlinie nach Ostafrika zu bewilligen, und Johann Peter Jäckel in Heidelberg bittet um Bewilligung einer Unterstützung.

* **Landesversammlung der nationalliberalen Partei.** Der herrschenden Gesundheitsverhältnisse wegen hat man bis jetzt von einer größeren Versammlung Seitens der nationalliberalen Partei abgesehen. Gutem Vernehmen nach soll aber, um lebhaft in die Agitation für die bevorstehenden Reichstagswahlen einzutreten, in den nächsten Tagen eine Landesversammlung der Partei in Karlsruhe stattfinden.

* **Im Winterhalbjahr 1889/90** studiren auf der Universität Heidelberg 458 Badener und 620 Nichtbadener, zusammen 1078; auf der Universität Freiburg 452 Badener und 473 Nichtbadener, nebst 47 Hospitanten, zusammen 972 und auf der Technischen Hochschule in Karlsruhe 200 Badener, 281 Nichtbadener und 26 Hörer, zusammen 507 Personen.

♠ **Aus Baden.** Unter dem Titel: „Sozialdemokratie und Volkslitteratur" versendet ein Herr Carl Wald, Chefredakteur der „Berliner Gartenlaube" an die deutschen Schriftsteller, Journalisten und Verlagsbuchhändler eine kleine Broschüre, in welcher er zur Schaffung einer neuen deutschen Volkslitteratur aufruft. Durch diese Neuschaffung möchte er vor allem der immer weiter um sich greifenden Sozialdemokratie einen Damm entgegenstellen, und in diesem Sinne steht sein Unternehmen im Zusammenhang mit dem großen sozialpolitischen Schöpfergedanken unserer Zeit und würde alle mögliche Unterstützung verdienen. Wenn nur nicht der Verfasser zugleich gegen einen ähnlichen, aber ungleich umfassenderen und weitergediehenen Gedanken sich in gehässigster Weise ereiferte gegen die Vereine zur Massenverbreitung guter Volksschriften, die Heinrich Fränkel, gestützt auf die ersten Schriftstellernamen Deutschlands, im vorigen Jahr in Weimar ins Leben gerufen hat und der inzwischen durch unermüdliche Arbeit seinem Ziele schon um ein Erkleckliches näher gekommen. Wald wirft Dr. Fränkel vor, er besitze ein „durch keinerlei Sachkenntniß getrübtes Urtheil" (dieser ebenso neue als geschmackvolle Witz wird auch gleich zweimal gemacht!) und Fränkels Verein bezeichnet er als eine Anstalt zur Verbreitung „alter Schmöker." Nun ist an dem Fränkelschen Unternehmen (wie wir schon früher in diesem Blatte hervorgehoben) gerade dieses Streben anzuerkennen, daß unserem Volke statt der jetzt verbreiteten wüsten Kolportagelitteratur die schönsten Werke unserer älteren und neueren volksthümlichen Erzähler (wie Hebel, Zschokke, Hoffer, Gotthelf, Rosegger u. s. w.) in die Hand gegeben werden sollen; hat man diese gesunde Kost einmal liebgewonnen, so werden sich eine ganze Menge deutscher Schriftsteller erheben und echt volksthümliche Schriften uns bieten, Schriften, an denen der Gelehrte und der Geschäftsmann sich geradeso gut erfreuen werden wie der Mann der Arbeit. Zu unserer Beruhigung will das auch Herr Carl Wald, und er gibt auf S. 14 ein genial-einfaches Rezept: von Dickens nimmt man die Volksliebe und den christlichen Sinn und ahmt dann Shakespeare, Göthe und Schiller nach, und man wird „eine Volkslitteratur gewinnen, welche Hoch und Niedrig, d. h. das Volk in allen seinen Kreisen und Klassen beherrscht." Ist das nicht reizend in seiner Einfachheit und Sicherheit? Arme Sozialdemokraten, nun schnürt nur euer Bündel, wenn Herr Wald kommt, ist es aus mit euch!" — Indessen einen guten Gedanken hat Carl Wald: er will, daß die neue Volkslitteratur ganz besonders an die Frauen und Mädchen sich wenden, sie zu gewinnen suchen, also alles Anstößige vermeiden müssen. Das ist ganz richtig und wir hoffen gerne, daß es nicht allzu lange dauern möge, bis der angestrebte neue Stil einer deutschen Volkslitteratur gefunden wird. Mögen denn all die Tausende deutscher Schriftsteller und Schriftstellerinnen, jedes Spans vergessend, in den Dienst des Volkes sich stellen, und wir werden durch sie und ihre Werke erst wahrhaft ein Volk werden! Denn nicht sowohl die gemeinsame Abkunft als der alle beseelende Geist macht ja das Volk aus.

Badische Chronik.

* **Ettlingen,** 14. Jan. Gestern Abend kurz nach 6 Uhr brach hier (wie wir bereits in letzter Nummer berichtet haben D. Red.) Feuer aus. Es brannte in der Papierfabrik von Vogel und Bernheimer (woselbst auch der letzte Brand vor etwa 3 Monaten ausbrach). Das Feuer war in einem Magazin, das hinter dem Fabrikgebäude liegt und zur Aufbewahrung von Rohmaterial, sowie von fertigem Papier dient, ausgebrochen und war bei Ankunft der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, die rasch zur Stelle war, soweit vorgeschritten, daß derselben nur noch übrig blieb, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, was auch mit Hilfe der inzwischen herbeigeeilten Feuerwehr der Spinn- und Weberei gelang. Wäre das Feuer um Mitternacht ausgebrochen, wo die Hilfe nicht so schnell möglich gewesen, so wären die gefährdeten Gebäulichkeiten bei dem herrschenden Winde wohl kaum zu retten gewesen. Die Entstehungsursache ist z. Zt. unbekannt. Die Geschädigten sind versichert.

♀ **Von der Yburg,** 14. Jan. Es ist gewiß keine erfreuliche Thatsache, daß, ähnlich wie am Kaiserstuhle, so auch bei uns ein großer Theil des letztjährigen geringen Herbsterträgnisses noch unverkauft bei den Produzenten liegt. Obgleich die Weine sich im Fasse viel besser machen, als man im Spätjahr anzunehmen berechtigt war, und obwohl ferner jetzt die Weine aus den ersten Lagen hiesiger Gegend um 15 bis 20 Mk. billiger sind als im Herbste, so ist doch gar kein rechter Zug im Weingeschäft. Heute sind die besten neuen Weine hell um 70—75 Mk. per Ohm zu bekommen, während im Herbst 80—90 Mk. aus denselben Lagen bezahlt wurden. Es wäre unseren betriebsamen Rebleuten ein rascherer Absatz ihrer Waare zu wünschen, umsomehr, als die letztverflossenen Weinjahre alle nur geringe Einnahmen brachten und die Weinbauern gegenwärtig vielseitigen Verpflichtungen nachzukommen haben.

* **Neuenheim,** 14. Jan. (Vermißt.) Seit 5 Tagen fehlt, wie man hört, ein verheiratheter Bürger von hier und hat man keine Ahnung davon, wohin der Mann, welcher Händler ist, gekommen sein könnte. Er ist ein ordentlicher Mann, der in den geordnetsten Verhältnissen lebte und war auch sonst kein Grund zum Verlassen seiner Familie vorhanden; die Annahme, daß ihm irgend ein Unglück zugestoßen, dürfte wohl berechtigt sein.

* **Ziegelhausen,** 14. Jan. In nicht geringe Aufregung wurden am letzten Freitag hier die Verwandten und Bekannten einer schon betagten Frau versetzt, welche nicht einmal im Tode Ruhe fand. Als nämlich zwei Männer den Sarg, in welchem die Frau lag, auf die hierzu be

Badische Presse.

Nr. 13. Karlsruhe, Donnerstag, den 16. Januar 1890. Seite 3.

stimmten Hebel setzen wollten, brach der Sarg und wurde die Todte sofort wieder sichtbar, so daß sich vieler, insbesondere weiblicher Leidtragender ein panischer Schrecken bemächtigte und sie unter Schreien und Weinen die Flucht ergriffen.

(:) **Neuburgweier,** 13. Jan. Als Gemeinderäthe wurden wiedergewählt die Herren Karl Schindele, Johann Eich und Joseph Walter I. — Ein Gesangverein wurde neu gegründet, welcher den Namen „Frohsinn" führt. Als Direktor wurde Hauptlehrer Brehm berufen. — Die Influenza greift immer mehr um sich. Die Schule ist geschlossen. — Die hiesige Orgel wird von Orgelbauer Voigt von Durlach zum Gebrauch fertiggestellt werden.

* **Kehl,** 13. Jan. Von unserem ehemaligen, nun in Amerika ansässigen Kehler Landsmann Kupferschmied Metzger wurde dieser Tage an die mit ihm befreundeten Gebrüder Eidel in Dorf Kehl ein Fruchtast des sogenannten Bananen-Pisanas gesandt, einer in den Tropen gedeihenden baumartigen Pflanze, welche 6 Meter hoch wird und bis 4 Meter lange und 60 Centimeter breite Blätter trägt. Ein solcher am Baume hängender Fruchtast trägt bis zu 1 Zentner Früchte, welche in manchen Gegenden der Tropen, sowohl im unreifen mehligen, wie in ausgereiftem Zustande, in dem sich die mehligen Bestandtheile in Zucker umgewandelt haben, ein Hauptnahrungsmittel bilden. Die gurkenähnliche Frucht schmeckt, wenn sie reif ist, etwa ähnlich wie unsere feinen Spalierbirnen.

♁ **Niederschopfheim,** 13. Jan. Wegen Erkrankung vieler Schüler, des Geistlichen und aller Lehrer (Influenza) mußte die hiesige Schule auf einige Tage geschlossen werden. — Der Tod des in den besten Jahren gestandenen, hier allbeliebten Arztes Dr. Pfefferle in Friesenheim (Bruder des Herrn Landtagsabgeordneten Apotheker Pfefferle in Endingen) erregte allgemeines Aufsehen und Theilnahme. Marcher, der vorher über die „neue Krankheit" gelacht hatte, wurde durch die Trauernachricht eines andern belehrt. — Mit dem heutigen Tage beginnt hier endlich die Ablieferung des Tabaks. Preis 20 bis 30 Mk. — Im Jahre 1889 betrug hier die Zahl der Geburten 41 und der Todesfälle 17.

× **Rust,** 13. Jan. Ein imposanter Leichenzug bewegte sich heute auf den Friedhof. Es galt nämlich, den in den schönsten Jahren verstorbenen Gemeinderath Herr Franz Utz zu seiner letzten Ruhe zu geleiten. Unter Vorantritt der hiesigen Musik und des Gesangvereins folgten als erste Leidtragende unser Herr Bürgermeister und die Gemeinderäthe, sodann die Familie und die Verwandten des Verblichenen und fast die ganze hiesige Einwohnerschaft. Der Verblichene war in weitesten Kreisen eine gern gesehene, überall beliebte Persönlichkeit. Durch eine langwierige Krankheit, welche seinen frühen Tod herbeiführte, war es ihm nicht beschieden, noch längere Jahre im Gemeindewesen berathend mitzuwirken! Möge ihm die Erde leicht sein!

♁ **Riedichen** bei Zell i. W., 13. Jan. Gestern Abend fand dahier im Schulzimmer eine Christbaumfeier mit Bescheerung für Groß und Klein unter Leitung des Hauptlehrers statt. Obgleich die Influenza sich hier in ganz unmanirlicher Weise breit macht — sind doch von 243 Einwohnern, die die hiesige Gemeinde zählt, in kurzer Zeit gegen 90 erkrankt —, so hatten sich doch nicht bloß die Jugend, sondern auch eine große Menge Erwachsener eingefunden, besonders auch die Ortsschulbehörde, welche in dankenswerthester Weise aus der Gemeindekasse zur Bescheerung für die Kinder einen Beitrag geleistet hatte. Die Feier, aus Weihnachtsliedern, Gedichten, einer Rede des Lehrers und der Bescheerung bestehend, verlief in schönster Weise und gingen gewiß alle Theilnehmer befriedigt und in feierlicher Stimmung von dannen. Schule und Haus aber können einander durch solche Feiern nur näher gebracht werden.

* **Albbruck,** 13. Jan. Die neue großartige Wasserleitung, welche die Papierfabrik Albbruck Anfangs vorigen Jahres unternommen hatte, geht ihrer Vollendung entgegen. Ein Kanal aus Holz, 1400 Meter lang, der unterhalb dem Gasthof zum „Hohenfels" von der Alb ausgeht, führt das Wasser durch hohe schroffe Felsenwände, in welch' letztere 7 Tunnels gebrochen werden mußten. Vom höchsten Gipfel aus führt eine stattliche, 900 Meter lange Eisenrohrleitung das Wasser hinunter zur Fabrik in eine Tiefe von 56 Meter. Die kolossale Treibmaschine (Turbine), welche unmittelbar bei dem Haupteingang des großen Fabrikgebäudes aufgestellt ist, wird in wenigen Tagen den wuchtigen Wasserstrahl aufnehmen und dessen Wirkung zur vollen Verwendung in das Innere der ausgedehnten Fabrikanlagen einführen.

* **Konstanz,** 13. Jan. Unser seitheriger Reichstagsabgeordneter, Herr Bürgermeister Roppel von Radolfzell, hat sich auf dringendes Ersuchen der Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei zur Wiederannahme einer Kandidatur bereit erklärt. Wen die Centrumspartei aufstellen wird, ist noch nicht bekannt. Der in Aussicht genommene Freiherr Franz von Bodmann soll entschieden abgelehnt haben.

* **Konstanz,** 14. Jan. Gutem Vernehmen nach soll für den hiesigen Reichstagswahlkreis von freisinniger Seite Herr Dr. Strauß als freisinniger Kandidat aufgestellt werden.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Die Frau eines in Triberg beschäftigten Arbeiters verlor dieser Tage ihren Geldbeutel mit etwa 125 Mark. Die Eierhändlerin Theresia Kaiser von Neuhausen, A. Villingen, fand das Geld am Wege liegend und lieferte dasselbe sofort der Gendarmerie ab. — Am Sonntag Mittag brannte es in dem Korbmagazin des Herrn Merkle in der Bertholdstraße in Freiburg, während die Familie desselben das Mittagessen einnahm. Der Brand soll durch den Ofen entstanden sein und beträchtlichen Schaden verursacht haben. — In Freiburg sind falsche Fünfmarkstücke in Umlauf. Die Erkennungsmerkmale sind: Die Falschstücke tragen das Bildniß Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm I., das Münzzeichen A und die Jahreszahl 1874; der Klang ist nicht auffallend matt, durch welchen Umstand vielfach die Täuschung gelingt, die Farbe ist leicht bläulich, die Stücke tragen Zinngeruch und sind fettig anzufühlen. Die Oberfläche ist etwas rauh, das Gepräge viel stumpfer als bei den echten Stücken und namentlich ist die in den Rand eingeschlagene Verzierung mangelhaft. — In Schwetzingen feierte am Sonntag das Schneider'sche Ehepaar das Fest der diamantenen Hochzeit. Der Ehegatte zählte über 88 und dessen Frau 85 Lebensjahre. Nach der kirchlichen Einsegnung begrüßte Bürgermeister Mechling mit vollzähligem Gemeinderath Namens der Gemeinde das noch äußerst rüstige Ehepaar und Geheime Regierungsrath Eichhorn überreichte im Auftrage des Großherzogs eine silberne Medaille, nebst 60 Mark Gnadengeschenk. — Der renommirte Gasthof zum „Prinz Carl" in Heidelberg ist von den Herren Ellmer zum Preis von 620,000 Mark an Herrn Karl Eisenmann, seitheriger Besitzer des Hotels zu den „vier Jahreszeiten" in Ems, verkauft worden. — Am Neujahrstage wurden dem Landwirth Manock in Stockach aus dem in seiner Schlafkammer stehenden Kleiderkasten gegen 500 Mark in Gold und Silber entwendet. Das Geld befand sich in einem leinenen Säckchen. Am Montag gelang es der Gendarmerie, den Thäter in der Person des von Kadelburg, Amtsbezirks Waldshut, gebürtigen, schon seit Jahren in Stockach wohnhaften, in ärmlichen Verhältnissen lebenden Schuhmacher Josef Johann Bercher zu ermitteln. Von dem entwendeten Gelde wurde nur noch die Hälfte im Besitze des Diebes vorgefunden; die andere Hälfte hat Letzterer bereits verbraucht.

Amtliche Nachrichten.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 8. d. Mts. ist Folgendes bestimmt: 1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109: v. Monbart, Oberst und Kommandeur des 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 50, von diesem Verhältniß entbunden und unter Stellung à la suite obigen Regiments, nach Württemberg, behufs Uebernahme des Kommando's des Grenadier-Regiments König Karl (5. Königlich Württembergischen) Nr. 123 kommandirt.

Durch Verfügung des Königlichen Kriegsministeriums vom 5. Januar 1890 ist Folgendes bestimmt: Brachmann, kontroleführender Kasernen-Inspektor in Mannheim, zum 1. März d. J. in gleicher Eigenschaft nach Saargemünd versetzt.

Durch Verfügung des Königlichen Kriegsministeriums vom 2. Januar 1890 ist Folgendes bestimmt: Koch, Proviantmeister in Neubreisach, auf seinen Antrag zum 1. April 1890, unter Bewilligung der gesetzlichen Pension, in den Ruhestand versetzt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. Januar.

* **Ein Gedenktag.** Gestern waren es 18 Jahre, daß unsere badischen Truppen im Vereine mit preußischen Truppentheilen der Linie und der Landwehr bei Belfort auf dem „Qui vive?" standen und dort treu Wacht hielten. Vier französische Armeekorps unter dem Oberbefehl des Generals Bourbaki waren von Villersexel im Anmarsch gegen die Lisaine, um das von uns belagerte Belfort zu entsetzen und wenn ihnen dies gelang, in Deutschland einzufallen, wodurch zunächst unser schönes Heimathland Baden bedroht gewesen. Aber unsere Truppen, unter dem Oberbefehl des Generals v. Werder, hielten während der drei denkwürdigen Tage des 15., 16. und 17. Januar 1871 Stand und wenngleich sie jenen vier Armeekorps nur ein einziges entgegenzustellen hatten, so gelang es dem übermächtigen Gegner doch nicht, die von ihnen gewählte Position zu bewältigen und sie aus derselben zu vertreiben. Möchte sich doch ein jeder Deutscher, der ein warmes Gefühl für sein Vaterland in dem Busen trägt, die Lage jener Tage mit der Angst und dem Bangen, die sie gebracht, vergegenwärtigen, und gerade jetzt angesichts der Reichstagswahlen sich überzeugt halten, daß die Opfer für die Wehrkraft unseres Volkes, so schwer sie auch manchem fallen mögen, gebracht werden müssen, wollen wir uns für den nächsten Krieg — er komme wann er wolle — vor einem Unterliegen gegen unsere haßerfüllten Nachbarn im Osten und Westen sichern.

* **Spruchliste der Hauptgeschworenen für die Schwurgerichtssitzung pro 1. Quartal 1890.** Friedrich Finter, Kaufmann in Pforzheim; Jakob Burkhard, Bürgermeister in Stebbach; Friedrich Kappes, Fabrikant in Bruchsal; Jakob Oberle, Bürgermeister in Plittersdorf; Max Friedrich Hofheinz, Kaufmann in Spöck; Franz Josef Schorle, Stadtrath in Bruchsal; Wilhelm Fels, Rentner in Karlsruhe; Christian Vitzthum, Fabrikant in Oestringen; Fritz Kries, Major a. D. in Baden; Franz Peter, Ziegelmeister in Oos; Philipp Schneider, Bürgermeister in Büchig; Josef Kühn, Oelmüller in Oetigheim; Theodor Karsch jg., Zimmermann in Bretten; Sigmund Hasenohr, Platzmeister in Obertsroth; Adolf Dewerth, Fabrikant in Pforzheim; Friedrich Josef Roll, Sparkassier in Odenheim; Daniel Weiler, Gemeinderath in Hilpertsau; Johannes Rapp, Gemeinderath in Bietigheim; Wilh. Ries, Bürgermeister in Rohrbach; Christian Theodor Groß, Buchhändler in Karlsruhe; August Oberacker, Landwirth in Liedolsheim; Heinrich Betz, Bürgermeister in Gemmingen; Heinrich Vogel, Bürgermeister in Stupferich; Emil Seilnacht, Fabrikant in Rüppurr; Alex. Seh, Kaufmann in Grötzingen; Leonhard Schmitt, Kaufmann in Untergrombach; Alexander Fecht, Institutsvorsteher in Karlsruhe; Berthold Heidt, Kaufmann in Weingarten; Karl Freutle, Bauunternehmer in Kürnbach; Otto Bender, Kaufmann in Langenbrücken.

* **Kunstverein.** Neu zugegangen: In den Dünen von Scheveningen, von Prof. Ed. Tenner hier. Chrinken, von M. Obermüller. Disteln, von derselben. Anemonen, von derselben. Wintermorgen am Gardasee, von H. Eichfeld in München. Chromolithographie The Betrothal of the Virgin, herausgegeben von der Arundel Society in London. Privatbesitz Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs. Genre, von Wywiocsky in München. Stillleben, von Holmberg in München. Ein Hofmusikus, von Klara Grosch in Darmstadt (Privateigenthum). Viehweide, von W. Frey in München. Geralstein in der Eifel, von Hans v. Volkmann hier. Motiv von Etzenhausen bei Dachau, von demselben.

* **Das Gr. Lehrerseminar II.,** Rüppurrerstraße 29, macht bekannt, daß der Unterricht an der Seminarschule Montag, den 20. d. M. beginnt.

* **Spenden.** Aus Anlaß und am Tage der Beisetzung Ihrer Höchstseligen Majestät der Kaiserin Augusta erhielten der bad. Frauenverein von Seiner Excellenz dem Herrn Staatsminister Turban und Frau Gemahlin 100 Mark, desgleichen von Ungenannt aus Schwetzingen 5 Mark und vom Frauenverein Mingolsheim 10 Mark. — Der Aufsichtsrath der ev. Stadtmission erhielt von J. K. H. der Großherzogin als Beitrag zum Druck der Mittheilungen wiederum die Gabe von 20 Mark.

† **Chirurg Miltenberger** ist gestern nach kaum überstandener längerer Krankheit gestorben. Wer kannte als Karlsruher den Miltenberger nicht! Mit ihm scheidet wieder Einer von den Wenigen, die den echt Karlsruher Dialekt gesprochen, in welchem er tausende von Anekdoten zu erzählen wußte. Der Verstorbene war ein pflichttreuer, tüchtiger Mann in seinem schwierigen Beruf als Chirurg bei der städtischen ambulatorischen Klinik, ein [illegible] und gemüthlicher Gesellschafter und ein strebsamer Sänger des Karlsruher Liederkranzes. Friede seiner Asche!

* **Unfall.** Gestern Nachmittag brach die Ballustrade des Balkons eines Hauses in der Kronenstraße zusammen und stürzte auf die Straße, ohne glücklicherweise Jemand zu verletzen. Ein Maler, der an dem Hause beschäftigt war und von dem herabstürzenden Geländer beinahe getroffen worden wäre, kam mit dem Schrecken davon.

§ **Wäschediebstahl.** Eine Wascherin aus Bulach hat gestern Mittag zwischen 11 und 12 Uhr in das Haus Kaiserstraße 197 Wäsche verbracht und sich etwa eine Viertelstunde darin aufgehalten, während sie ihr Wägelchen mit noch verschiedener Wäsche auf der Kaiserstraße stehen ließ. Als dieselbe wieder zurück kam, war ihr von ihrem Wägelchen herunter ein Korb mit Wäsche im Gesammtwerth von 82 M. entwendet.

§ **Einem Taglöhner** in der Augartenstraße wurde in der Zeit von Mittags 3 bis Nachts 10 Uhr sein im 4. Stock befindliches verschlossenes Schlafzimmer mittelst Nachschlüssel geöffnet und von einer Kommode hinweg 57 M. 50 Pf. entwendet.

§ **Einem Dienstknecht** in der Friedhofstraße, welcher im Stall seines Dienstherrn sein Bett stehen hat, wurde Nachts, während er im Bette schlief, aus einer Westentasche eine neusilberne Zylinderuhr mit Nickelkette im Werthe von 12 M. und aus einer Hosentasche 2 M. baar entwendet.

§ **Verhaftet** wurde ein Bäckerbursche aus Hanau, welcher bei einem Kaufmann in Brötzingen bei Pforzheim angeblich etwa 32 M. aus der Ladenkasse entwendet hat.

* **Unter Berichtigung** unserer Nachricht in Nr. 8 unseres Blattes vom 10. Januar machen wir die Mittheilung, daß nicht der Theilhaber der Firma Junker und Ruh, sondern dessen Bruder, der seit langen Jahren bei der Firma angestellte Herr Fritz Junker, am 7. d. Mts. gestorben ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Ein Brief Christof Columbus** ist, wie die „Wes. Ztg." mittheilt, dieser Tage der Pariser Nationalbibliothek vorgelegt worden. Das Dokument, in welchem Columbus die Entdeckung der neuen Welt ankündigt, soll das einzige noch existirende Stück dieser Art sein. Es wurde gleich nach Erfindung der Buchdruckerkunst in Barcelona gedruckt. Der außerordentlich hohe Preis, den man für das Blatt forderte, machte es indeß der Bibliothek unmöglich, dasselbe zu erwerben.

* **Ein Karton von Cornelius in der Berliner Nationalgallerie** ist gegenwärtig in der Gefahr völliger Zerstörung. Die „Kunstchronik" berichtet darüber: Im ersten Corneliussaale hängt unter der großen Mitteldarstellung der „Auferstehung" die Pedrella, wo die Pflege der Kranken und die Bestattung der Todten veranschaulicht ist. Dieses Bild hat in letzter Zeit sehr gelitten. So ist schon ein Theil der Zeichnung verschwunden und mit Sicherheit der gänzliche Untergang der Darstellung zu erwarten, wenn nicht endlich eingeschritten wird. Ohne Zweifel hat der Schaden seinen Ursprung in einem zerstörenden Beisatz des Kleisters, den man benutzt hat. Es würde demnach eine Loslösuug der Darstellung von der Leinwand erforderlich sein, um das kostbare Werk zu retten.

* **„Stanley's Briefe über Emin Pascha's Befreiung"** ist der Titel der in den nächsten Tagen im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinenden autorisirten deutschen Uebersetzung einer mit Stanley's Genehmigung veröffentlichten Sammlung seiner bisherigen Briefe und Berichte. Dieselben sind namentlich in Deutschland nur zum geringsten Theil und sehr lückenhaft bekannt geworden, und ihre Lektüre gibt daher zum erstenmale ein übersichtliches Bild der langwierigen, gefahrvollen und in den verschiedensten Beziehungen, besonders auch in geographischer Hinsicht, interessanten und wichtigen Expedition. Außerdem ist der Sammlung noch verschiedenes neues, werthvolles Material und eine Uebersichtskarte beigefügt. Es sind im Ganzen 15 Briefe mit verschiedenen Beilagen, die auch über Stanley's Verhältniß zu Emin Pascha klareres Licht verbreiten; bis Emin Pascha selbst im Stande sein wird, volle Aufklärung zu geben, sind Stanley's und seiner Gefährten Berichte das einzige Authentische darüber. Wie rege das Interesse für Stanley und Emin Pascha im deutschen Volke und wie gesponnt man ist. Näheres über die Expedition Stanley's

zu erfahren, ergibt sich auch daraus, daß die Verlagshandlung, wie wir hören, genöthigt war, gleichzeitig sieben Auflagen erscheinen zu lassen.

Gerichtszeitung.

* **Die Strafkammersitzung Gr. Landgerichts Karlsruhe** vom 11. ds. Mts. hatte folgendes Ergebniß: 1. Peter Ludwig Bühler von Philippsburg, wegen versuchter Erpressung, 14 Tage Gefängniß. 2. Karl Bischof von Weißenstein wegen fahrlässiger Tödtung, 1 Jahr Gefängniß. 3. Wilhelm Glory von Heinsheim wegen Diebstahls, 4 Monate Gefängniß. 4. Christian Benjamin Erb und Julius Wolff von Hagsfeld, wegen Körperverletzung und Ruhestörung: die Berufung der Angeklagten gegen das schöffengerichtliche Urtheil (Erb 10 Wochen, Wolff 6 Wochen Gefängniß und 1 Tag Haft) wurde verworfen. 5. Karl Pfromer Ehefrau von Oberniebelsbach, wegen Betrugs: die Berufung der Angeklagten gegen das schöffengerichtliche Urtheil (20 Mark Strafe) wurde verworfen. 6. Wilhelm Tornau von Hettstädt, wegen Unterschlagung: in der Berufung des Angeklagten gegen das schöffengerichtliche Urtheil (3 Monate Gefängniß) wurde derselbe freigesprochen.

Schiffsbewegung.

Angekommen in Newyork Dampfer „City of Berlin" von Liverpool; in Queenstown Dampfer „City of Chicago" von Newyork. Angekommen in New-York der Nordd. Lloyddampfer „Eider" und Bremen: Dampfer „P. Caland" der Niederl. Amerik. Co. von Rotterdam und der Counarddampfer „Umbria" und „Germania" von Liverpool.

Holzversteigerungen, Submissionen und Vergebungen.

* **Holzversteigerungen.** Gemeinde Ettlingen, 21. Jan., V. 9 Uhr, auf dem Rathhause daselbst: Eichen, Buchen-Klötze, Forlen. — Gemeinde Wettelbrunn, 20. und 21. Januar, jeweils V. 9 Uhr: Stämme, Klötze u. Stangen. Zus. am Eingang in den Sahlenbach. — Gemeinde Freiolsheim, 16. Jan., V. 10 Uhr: Eichenstämme, Rothbuchen, Forlenstämme, Forlenklötze, Lattenklötze, Scheiterholz, Prügelholz, Oberholzwellen und Schlagraum. Zus. Gasthaus zum Löwen. — Gemeinde Iffezheim, 17. Jan., V. 9 Uhr: Wellen, Faschinen; 18. Jan., V. 9 Uhr: 80 Ster Holz, Weidenstämme, Aspenstämme, Erlen, Ruschen, Bellen und Pappelstämme. — Gemeinde Müllheim, 18. Jan., V. halb 10 Uhr: Eichenstämme, Forlenstamm. Zus. beim Badhaus. — Gemeinde Hochstetten, 20. Jan., M. 12 Uhr: Waldpappeln. Zus. im Orte beim „Hirsch." — Gemeinde Kappel bei Freiburg, 16. Jan., M. 2 Uhr, im „Kreuzwirthshaus": Nadelholzstämme, Sägholz, Sägklötze. — Stadtgemeinde Ettenheim, 16. Jan.: Gerüststangen, Hopfenstangen, Baumpfähle, Rebstecken und Bohnenstecken; 17. Jan.: Tannenstämme, Tannenklötze. Die Versteigerungen beginnen jeweils Vormittags 9 Uhr und findet die Zusammenkunft am 1. Tage oberhalb der Kächerhalde im Holzschlage und am 2. Tage bei der Saatschule statt.

* **Submissionen.** Bekleidungsamt des 14. Armeekorps in Karlsruhe die Lieferung des Bedarfs an Leinen- und Baumwollenstoffen — 180,000 Meter. Termin 3. Februar, Vorm. 10 Uhr, im Geschäftszimmer des Bekleidungsamts, Durlacher-Allee Nr. 56. Bedingungen liegen im diesseitigen Geschäftszimmer zur Einsicht aus.

Handel und Verkehr.

Frankfurt, 14. Januar. Effektensocietät. Umsätze bis 6½ Uhr Abends: Oesterr. Kredit-Aktien 282⅛-281⅞ bz. G., Diskonto-Kommandit 249.30-248.80-90 bz., Deutsche Reichsbank 136.50 bz., Nationalbank für Deutschland 167.10 bz., Berliner Handelsgesellschaft 202.70 bz., Darmstädter Bank 182.70-40 bz., Dresdner Bank 191.60 bz. ult., Wiener Bankverein 108¾ bz., Länderbank 201¾ bz.

Galizier 162⅞ bz., Lombarden 119⅜-⅝ bz., Lokalbahn 120½ bz. G., Nordwest 168⅜-168-¼ bz., Elbthal 193¾-193-½ bz., Hess. Ludwigsbahn 119.10-118.80 bz., Marienburger 53.60-50 bz., Werrabahn 92 bz. G. compt.

Gotthard-Aktien 168.90-168.80 bz., Schweizer Central 143.60 Schweizer Nordost 132.20-10 bz., Jura 117-117.10 bz. G., Westbahn 37.90 bz. G., 5pCt. Italiener 94.40 bz.

Ungar. Goldrente 88.10 bz. ult. 88.25 bz. cpt., Ungar. Papierrente 86.40 bz. ult. 86.55 bz. cpt., 3. Orient 71.30 bz., Spanier 72.20 bz., Türken 17.95-90 bz., do. B. 25.10-24.85 bz., Türken-Loose 26.70 bz., Ottom. Zoll-Oblig. 81.10-80.95 bz.

6½ Uhr: Kreditaktien 281⅞. Diskonto 248.90. Lombarden 119½. Galizier 162½. Nordwest 168½. Türken 17.90 B. 17.85 G.

Bei ruhigem Verkehr erfuhren die Mittagskourse überwiegend mäßige Abschwächung. Dresdener Bank. Länderbank sowie Alpine Aktien und neue Mexikaner verzeichnen ansehnlicheren Rückgang.

Verloosungen.

Wiener Communal 100 fl.-Loose vom Jahre 1874. Ziehung am 2. Januar. Auszahlung am 1. April 1890. Gezogene Serien: Nr. 64 156 297 399 844 869 963 1110 1157 1606 1709 1722 2043. Hauptpreise: Serie 844 Nr. 50 je 200,000 fl. Serie 1606 Nr. 48 je 20,000 fl. Serie 1606 Nr. 18 je 5000 fl. Serie 64 Nr. 30, Serie 844 Nr. 61, Serie 963 Nr. 36, Serie 1722 Nr. 11, 21 je 1000 fl. Serie 64 Nr. 96, Serie 156 Nr. 37, Serie 399 Nr. 3, Serie 869 Nr. 18, 68, 97, Serie 1110 Nr. 83, 98 und 99, Serie 1606 Nr. 59, Serie 1709 Nr. 90, Serie 1722 Nr. 26 je 250 fl. Alle übrigen in den obigen Serien enthaltenen Nummern je 140 fl.

Neue 3proc. österr. Boden-Credit-Pfandbriefe. Ziehung am 8. Januar 1890. Hauptpreise: Serie 1871 Nr. 46 zu 50,000 fl. Serie 6877 Nr. 23 zu 2000 fl. Serie 4144 Nr. 20, Serie 5980 Nr. 47 zu 1000 fl. Serie 775 Nr. 44, Serie 1028 Nr. 2, Serie 2176 Nr. 23, Serie 2468 Nr. 20, Serie 3627 Nr. 36, Serie 4051 Nr. 33, Serie 5266 Nr. 14, Serie 5746 Nr. 31, Serie 6022 Nr. 22, Serie 6305 Nr. 2 je 200 fl. In der hierauf folgenden Tilgungsziehung wurden die nachstehenden 3 Serien 257 2367 und 7444 gezogen und werden die in diesen Serien enthaltenen Pfandbriefe mit dem Nominalbetrage von je 100 fl. eingelöst.

Stadt Salzburg 20 fl.-Loose vom Jahre 1872. Ziehung am 4. Januar. Auszahlung am 1. Juli 1890. Hauptpreise: Nr. 85808 zu 15,000 fl. Nr. 67629 zu 1000 fl. Nr. 2406 77284 zu 500 fl. Nr. 4784 55732 62939 67998 71600 je 100 fl. Alle übrigen gezogenen Nummern je 30 fl.

Oesterr. Kredit-Anstalt 100 fl.-Loose vom Jahre 1858. Ziehung am 2. Januar. Auszahlung am 1. Juli 1890. Außer den bereits mitgetheilten Hauptpreisen wurden noch folgende Gewinne gezogen: Serie 480 Nr. 41, Serie 2285 Nr. 11 je 2000 fl. Serie 1623 Nr. 69, Serie 2285 Nr. 55 je 1500 fl. Serie 480 Nr. 2, Serie 1432 Nr. 96, Serie 2414 Nr. 11, Serie 3764 Nr. 93 je 1000 fl. Serie 480 Nr. 28, Serie 935 Nr. 41, 57, 64, Serie 1257 Nr. 30, Serie 1623 Nr. 64, 91, Serie 1812 Nr. 21, 99, Serie 1828 Nr. 98, Serie 1964 Nr. 67, Serie 2285 Nr. 60, 96, Serie 2398 Nr. 7, Serie 2414 Nr. 14, 27, 34, 81, Serie 2544 Nr. 3, 95, Serie 2592 Nr. 10, 27, 33, Serie 2816 Nr. 23, 33, 51, Serie 2867 Nr. 33, 78, 84, Serie 2877 Nr. 35, Serie 3764 Nr. 7, 51, 68, Serie 4082 Nr. 25, 65, 100 je 400 fl. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Nummern je 200 fl.

Stadt Triest 50 fl.-Loose vom Jahre 1860. Ziehung am 2. Januar. Auszahlung am 10. Januar 1890. Hauptpreise: Nr. 4420 zu 10,000 fl. Nr. 7886 8452 zu 1000 fl. Nr. 423 688 3429 5728 16474 zu 200 fl.

Stadt Laibach 20 fl.-Loose vom Jahre 1879. Ziehung am 2. Januar. Auszahlung am 1. Juli 1890. Hauptpreise: Nr. 25456 zu 25,000 fl. Nr. 31814 zu 1500 fl. Nr. 43629 46771 54513 62498 zu 600 fl.

Vermischtes.

— **Influenza und Dividenden.** Aerztliche Kreise, welche den wahrhaft ungeheuren Mehrverbrauch von Antipyrin in Folge der Influenza tagtäglich zu beobachten Gelegenheit haben, kommen unwillkürlich zu der Betrachtung, in welchen Unmassen dieses Heilmittel jetzt in der ganzen Welt für jene Erkrankten erforderlich wird. Da es die Farbwerke von Meister, Lucius u. Brüning in Höchst sind, welche, da der Engros-Preis von 22 Mk. auf 138 Mk. gestiegen ist, das Patent auf Antipyrin besitzen und zwar gegen eine verhältnißmäßig geringere Jahreszahlung, so liegt eine Schlußfolgerung für den Gewinn der Farbwerke hierbei ziemlich nahe. Eine derartige dem „Finanzherold" bekannt gewordene Berechnung, welche die Selbstkosten eines schon im Engros-Handel mit 15 Pfennigen verkauften Antipyrin-Pülverchens zu noch nicht 1 Pfennig annimmt, hält es für möglich, daß der diesjährige Mehrgewinn der Farbwerke nur an Antipyrin an 400,000 Mk. betragen könne. Da übrigens in dieser Berechnung auch eine Schweizer Konkurrenz berücksichtigt wird, so wollen wir gleich hinzufügen, daß jenes Schweizer Medikament sich als ziemlich wirkungslos erwiesen hat, also fast gar nicht in Betracht kommt. Die Fabrik hat nunmehr Beschränkungen in der Abgabe des Produktes eintreten lassen, weil selbst die auf 7000 Kilo erhöhte Tagesproduktion den Ansprüchen nicht mehr genüge. — Bei dieser Gelegenheit erwähnen wir noch, daß seiner Zeit zwischen Apothekern und Materialisten wegen Festsetzung und Festhaltung eines einheitlichen Antipyrinpreises verhandelt wurde, daß aber ein diesbezügliches Resultat nicht erzielt werden konnte.

— **Ein heiteres Geschichtchen aus Oberhessen** wird in den „R. H. B." wie folgt erzählt: Ein von dort gebürtiger junger Mann war aus einer größeren Stadt, wo die Influenza heftig herrschte, zu den Feiertagen ins Elternhaus gekommen und bemerkte, daß er vielleicht die Influenza mitbringen werde. Die Mutter antwortete entrüstet: „Daß Du mer nur net so e Weibsmensch ins Haus bringst." Sie hatte nämlich geglaubt, es handle sich um die künftige Schwiegertochter.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. Jan. Der Kaiser empfing gestern den Botschafter Herbette, der in besonderer Audienz die Theilnahme Carnots am Tode der Kaiserin-Wittwe ausdrückte.

Berlin, 14. Jan. Die Kaiserin empfing Mittags das Reichstagspräsidium, das die Theilnahme des Reichstags anläßlich des Todes der Kaiserin Augusta aussprach. Die Kaiserin antwortete tiefbewegt und gedachte rühmend der segensreichen Thätigkeit der Verstorbenen auf allen Gebieten.

Berlin, 14. Jan. Der Stellvertreter des Reichskommissars Wißmann in Ostafrika, Freiherr v. Gravenreuth, ist nicht gefangen. Eine Sansibarer Depesche des „Berliner Tageblatt" meldet, daß er in Bagamoyo angekommen sei.

Hannover, 14. Jan. Der Ausschuß des Rhein-Weser-Elbe-Kanals beschloß unter Vorsitz des Landesdirektors v. Hammerstein, eine Deputation an den Minister der öffentlichen Arbeiten zu senden, um die Fortsetzung des Dortmund-Ems-Kanals nach der Weser und Elbe einerseits und dem Rhein andererseits anzustreben. Die Deputation wird aus Vertretern der vom projektirten Kanal berührten größeren Städte, sowie aus Vertretern Hannovers, Bremens, Magdeburgs und Berlins bestehen.

London, 14. Jan. Die „Times" bezweifelt, daß die portugiesische Regierung stark genug sei, den Gouverneur von Mozambique zu zwingen, die Räumung des Schiregebietes auszuführen. Das Blatt glaubt, Lord Salisbury werde materielle Garantien für die Erfüllung der portugiesischen Versprechen verlangen. Aus Sansibar wird der „Morning Post" gemeldet, der Gouverneur von Mozambique habe amtlich erklärt, daß Portugal sich in dem ausschließlichen Besitze des Schiregebietes behaupten werde.

Madrid, 14. Jan. Hierher gelangte Nachrichten aus Portugal wollen wissen, daß die Proklamirung der Republik bevorstehe. Spanien trifft militärische Vorsichtsmaßregeln an der Grenze.

Madrid, 14. Jan. Nach einer Meldung von 3¼ Uhr früh lag der König in ruhigem Schlafe. Die Athmung war leicht und regelmäßig. Die Minister, welche bis dahin unausgesetzt im Königspalaste geweilt hatten, begaben sich in ihre Wohnungen.

Kairo, 14. Jan. Stanley, Dr. Parke, Jephson und Stairs trafen heute Nachmittag am Bahnhofe ein, von Vertretern des Khedive und dem diplomatischen Korps empfangen. Stanley stattete alsbald dem Khedive einen Besuch ab.

Telegramme der „Badischen Presse".

Berlin, 15. Jan. (Ank. 8 Uhr 45 Min.) **Reichskanzler Fürst Bismarck trifft am Montag zum Beginn der zweiten Berathung des Socialistengesetzes in Berlin ein.**

Klagenfurt, 15. Jan. (Ankunft 9 Uhr 30 Min.) **In ganz Kärnthen wurde gestern Abend ein starkes Erdbeben verspürt. Im hiesigen Theater entstand dieserhalb Aufregung.**

London, 15. Jan. (Ankunft 9 Uhr 15 Min.) **Die portugiesische Regierung versendete ein Rundschreiben an die Großmächte, in dem ausgeführt ist, England habe am 10. Januar gar nicht die Antwort auf die eigene Note desselben Datums abgewartet, sondern sofort ein Ultimatum gesandt. Der Konflikt ist wieder akuter.**

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote: 13. Jan. Johannes Zachmann von Wilferdingen, Taglöhner allda, mit Sophie Winter von Bühl. — Joseph Bay von Kissingen, Blechnermeister hier, mit Maria Bierig von Unterschüpf. — Oskar Erlenbach von Fürth, Kaufmann in Straßburg, mit Anna Ettlinger von hier.

Todesfälle: 12. Jan. Katharina Fütterer, alt 40 Jahre, Ehefrau des Schneiders Christian Fütterer. — Margaretha Weber, Taglöhnerin, ledig, alt 65 Jahre. — Christian Zimmerer, Schmied, ein Ehemann, alt 69 Jahre. — Friederike Gastel, alt 87 Jahre, Wittwe des Salinenverwalters Karl Gastel. — Nikolaus Reidig, Möbeltransporteur, ein Wittwer, alt 73 Jahre. — Ludwig Bicker, Blechnermeister, ledig, alt 27 Jahre. 13. Luise Robiß, alt 40 Jahre, Ehefrau des Dieners Friedrich Robiß. — Friedrich Miltenberger, Chirurg, ein Ehemann, alt 52 Jahre. — Leopold, alt 2 Jahre, Vater Leopold Hüttisch, Heizer. 14. Karl Zimmer, Buchhändler, ein Ehemann, alt 46 Jahre. — Karl Heck, Bezirksbauschätzer, ein Ehemann, alt 46 Jahre. — Salomon Guggenheim, Rentner, ein Wittwer alt 68 Jahre. — Wilhelm Hilberleimer, Fabrikant, ledig, alt 23 Jahre. — Theresia Löwig, Köchin, ledig, alt 58 Jahre.

Auswärtige Todesfälle. 11. Badbesitzer Franz Mentele in Freiburg. Franz Xaver Briem in Freiburg. 14. Jan. Franz Hergt, prakt. Arzt in Heidelberg. Schreinermeister Joh. Wörtz in Pforzheim. 12. Jan. Maurermeister Michael Scherer in Fischingen. 12. Jan. Sofie Stolz, geb. Reibel in Lahr. 12. Jan. Zimmerm. Jak. Fr. Bürgin in Oetlingen.

Für die Wittwe und 11 Waisen des verunglückten Ernst Fischer in Grötzingen sind ferner eingegangen:

Von der Schutzmannschaft 13,35 Mk., Frau R. 1 Mk., P., L. 2 Mk., zusammen mit den abgelieferten 49,10 Mk. 65,45 Mk.

Weitere Gaben werden mit Dank entgegengenommen.

Die Expedition der „Badischen Presse".

Verantwortliche Redaktion: F. Thiergarten. C. Rupp.

Rademann's Kindermehl, prämiirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge.** Zu haben à M. 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Drogen- u. Colonialwaarenhandlungen. (10309)

Die angenehmste Art, ein Vorurtheil zu überwinden, ist der Genuß italienischer Tisch- und Tafelweine, wie sie aus den großen Kellereien der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft in Frankfurt a. M., Berlin 2c. in schönster Auswahl von Wiederverkäufern bezogen werden können. Man wird sich überzeugen, daß diese Gesellschaft es verstanden hat, alle störenden Einflüsse zu beseitigen, welche bisher manchen Wein Italiens für deutsche Gaumen weniger anziehend machten. Die Preisverhältnisse sind, im Vergleich zur Güte, sehr mäßige. **Die Weine der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft sind nur von Wiederverkäufern zu beziehen,** u. A. von **Viktor Merkle,** Kaiserstraße 160 und **J. B. Klingele Nachfolger,** Amalienstraße 71 in **Karlsruhe** zu beziehen, woselbst ausführliche Preislisten zu haben sind. (12304

Notarielle Bestätigung des tausendf. Lobes über den Holl. Tabak von **B. Becker i. Seesen, 10** Pfd. frc. 8 Mk., hat d. Exp. d. Bl. eingesehen. (11825

Verkauf von altem Gußeisen.

Bei unterzeichneter Stelle sind ca. 5000 kg altes Gußeisen zu verkaufen. Angebote pro 100 kg sind bis zum **20. Januar, Vormittags 9 Uhr,** mit der Aufschrift „Angebot für altes Gußeisen" anher einzureichen.

Das Eisen kann im Magazin in der Sofienstraße eingesehen werden.

Die Gewichtsbestimmung muß auf einer städt. Brückenwaage erfolgen, und hat der Käufer Fuhrkosten und Waaggebühr zu bezahlen. (438

Karlsruhe, den 14. Januar 1890.

Städt. Wasser- und Straßenbauamt.

Arbeit-Vergebung.

Für den im Rohbau fertig gestellten Neubau eines physikalischen und physiologischen Instituts der Universität Freiburg sollen die

Schreiner-, Glaser- und Schlosser-Arbeiten

im Wege des öffentlichen Angebots auf Einzelnpreise vergeben werden.

Zeichnungen und Arbeits-Bedingungen können auf dem Bureau — Merianstraße Nr. 41 in Freiburg — zu den üblichen Bureaustunden in der Zeit vom **Freitag, den 17. bis Dienstag, den 28. Januar 1890** eingesehen werden, woselbst auch die Submissionsformulare erhoben werden können.

Die Angebote sind unter Benützung der ausgehändigten Formulare versiegelt spätestens bis **Mittwoch, den 29. Januar 1890** an den Vorstand des Baubureaus, Herrn Baumeister Bayer in Freiburg einzureichen.

Großh. Baudirektion.
Dr. Jos. Durm.

921) Martin.

Holz-Versteigerung

in Großh. Hardtwalde, Abtheilung Jagdbrücke (433

Dienstag, den 21. d. Mts.:
500 Forlen-Nutzholzstämme I., II. und III. Klasse,
10 Loose Schlagraum.

Zusammenkunft früh 9 Uhr auf der Friedrichsthaler Allee am Kanal. Das Holz zeigt auf Verlangen Waldhüter Ulrich in Blankenloch vor. Auszüge verabfolgt Hofjäger Ilg dahier.

Karlsruhe, den 13. Januar 1890.

Gr. Hofforst- und Jagdamt.

Holz-Versteigerung.

Großh. Bezirksforstei **Heidelberg** versteigert mit Vorgrist

Montag, 20. Januar 1890, früh halb 10 Uhr,

im **Welz**'schen **Saale** in **Ziegelhausen** aus den Domänenwaldschlägen „Vogelbeerstraße und Moselbrunnen" bei Ziegelhausen: (294

20 Eichen, 2 Buchen und 1 Forle mit 40 Festmeter, 455 Ster buchenes und 139 Ster gemischtes Scheitholz II. und III. Kl., 1113 Ster buchenes und gemischtes Prügelholz, 14525 Stück buchene und gemischte Wellen, welche Hölzer die Domänenwaldhüter Sattler in Ziegelhausen, Reinhard auf dem Hasselbacherhof und Kinzinger in Schönau vorzeigen.

Bierbrauerei Wolf,

Werderplatz. (441

Zur Verwerthung des Ueberschusses werden die Theilnehmer an der am 11. d. Mts. stattgefundenen

Christbaumfeier

auf **Donnerstag, den 16. d. Mts., Abends 8 Uhr,** freundl. eingeladen.

Das Comité.

Herren-Cravatten

in den neuesten Farben u. Mustern,

Herren-Kragen, Manschetten, Vorsteck-Nadeln, Hosenträger

empfiehlt zu billigsten Preisen

Bazar Raupp

Karl-Friedrichstraße 3,
Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Hofbräuhaus.

Heute Mittwoch, den 15. ds., Abends 8 Uhr:

Außerordentliche Vorstellung

mit ganz neuen Experimenten,
ausgeführt und vorgetragen (446
von dem rühmlichst bekannten orientalischen Prestidigitateur

Professor Mano aus Ungarn.

(11686)

Preislisten über Neuheiten von:
Jagdgewehren, Teschins, Revolvern, Scheibenbüchsen, Jagdutensilien etc.
versende ich an Jedermann frei ins Haus. — Alle meine Waffen sind amtlich geprüft und präcis eingeschossen. Für alle Waffen übernehme ich jede gewünschte Garantie. Jeder kann 4 Wochen Probe schiessen und dann tausche ich noch gratis um. Vorderladergewehre werden zu Hinterladern billigst umgearbeitet. Reparaturen werden sauber ausgeführt. Für streng reelle Bedienung bürgt mein Weltrenommé.

Hippolit Mehlos, Waffenfabrik, Berlin W., Friedrichstr. 159.

Cöln 1889. Ehren-Diplom mit Stern.

Zuntz-Kaffee

zum Preise von Mk. 1.95, 1.85, 1.70

übertrifft alle anderen Sorten durch feinstes Aroma und vorzüglichen Geschmack. 11701

In Karlsruhe bei:

C. Beaumel-Volz Wwe., Zähringerstrasse 102, **Fr. Benzel,** Waldstrasse, **K. Friedrich Ww.**

Friedrichsbad Karlsruhe,

Kaiserstraße 136. (11710

Billigste Badgelegenheit.

Ganze Anstalt geheizt ohne Preiserhöhung. Wasserwärme im großen Schwimmbassin der äußeren Temperatur stets angemessen.

Wannenbäder zu jeder Tageszeit.

Jeden Montag Nachmittag sämmtliche Bäder zu halben Preisen.

Cognac,

ächt französischen, alten, empfiehlt in 1/1 und 1/2 Flaschen, sowie Korbflaschen à 5 und 10 Liter (162

Karl Baumann,
Akademiestraße 20.

A. Frey,

Kleidermacher,

Karlsruhe, 58 Kronenstraße 58, empfiehlt sich im **Anfertigen**, sowie **Aendern** und **Repariren** von **Herren-** und **Knabenkleidern** unter Garantie.

Billigste Preise und schnellste Bedienung. (13254

Gänselebern werden fortwährend angekauft **Erbprinzenstraße 21,** 2. Stock. (10791

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mken. z. v. **Kindersegen** ausschneiden aufbewahren z. Lite. turbüreau Dr. 8, Offenbach a. M.

G. C. Kessler & Cie.

Esslingen.

Hoflieferr. Sr. Maj. des Königs von Württemberg.

Liefer. Ihrer Kais. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.

Liefer. Sr. Durchl. des Fürsten v. Hohenlohe, kaiserl. Statthalter in Elsass-Lothringen.

Aeltestedeutsche **Schaumweinkellerei.**

Feinster Sect.

Alleinige Niederlage und Original-Fabrik-Preisen bei (13963

J. B. Klingele Nachf.,
71 Amalienstr., Ecke Leopoldstr.

19 Auszeichnungen ersten Ranges.

Gegründet 1826.

Vereins-Anzeiger.

Liederkranz.

Unsere verehrlichen Mitglieder werden hierdurch zur Theilnahme an der **heute Mittwoch Nachmittag 3 Uhr** stattfindenden Beerdigung unseres Mitgliedes Hrn. **Friedr. Miltenberger** ergebenst eingeladen. (431

Zusammenkunft der Herren Sänger präcis 2 Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Bürger-Verein Karlsruher Liederkranz.

Das für Samstag, den 18. Januar in Aussicht genommene

Kostüm-Kränzchen

wird, vielfachen Wünschen entsprechend, bis auf Weiteres verschoben.

406) **Der Vorstand.**

Frohsinn Karlsruhe.

Samstag, den 18. Jan. 1890, Abends 8½ Uhr, findet im Vereinslokal (Eintracht) unsere

ordentl. Generalversammlung

statt, wozu wir unsere verehrlichen aktiven u. passiven Mitglieder freundlichst einladen.

Die Tagesordnung ist im Lokal angeschlagen.

147) **Der Vorstand.**

Athletenclub „Germania".

Dienstag und Donnerstag:

Stemmen,

Samstag: (11713

Ringen.

Anfang Abends halb 9 Uhr.

Im Abschreiben

von **Manuskripten, Geheimschriften,** oder Ausziehen von **Rechnungen** ꝛc., empfiehlt sich ein tüchtiger, verheiratheter Kaufmann mit coulanter Handschrift und sichert streng reelle und billige Bedienung zu.

Adressen beliebe man unter Chiffre E. K. Nr. 439 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Nicht zu übersehen.

In Anfertigung aller Sorten Drahtgeflechte, Gewebe, Siebe, Erd-, Sand- und Kohlendurchwürfe empfiehlt sich bei solider, guter Arbeit und sehr billigen Preisen **F. Jäger, Drahtflechter,** Luisenstraße 34.

NB. Auch werden alle möglichen Reparaturen an Sieben und Drahtarbeiten gut und billig gemacht. 89

Hoher Verdienst.

Agenten, vertrauenswürdige Personen jeden Standes u. allerorts werden zum Verkauf von Staatspapieren gesetzlich erlaubten **Staats-Prämien-Loosen** gegen **monatl. Theilzahlungen** bei Gewährung hoher Provision gesucht, wodurch täglich leicht 10—20 Mark zu verdienen. Adr. erb. an das **„Bankgeschäft F. W. Moch", Berlin S.W., Wilhelmstr. 15.** (343

Heiraths-Antrag.

Ein junger Mann, 25 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, katholisch, Obermüller in einem größeren Geschäfte, mit 150 Mark monatlichem Gehalt, wünscht, wegen Mangel an Damenbekanntschaft, mit einem Fräulein, nicht über 25 Jahre alt, in Korrespondenz zu treten, behufs späterer Verehelichung. Vermögen erwünscht. Photographie erbeten. Verschwiegenheit Ehrensache.

Gefl. Offerten unter Chiffre L. S. Nr. 450 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Heiraths-Gesuch.

Ein Fräulein aus guter Familie, 24 Jahre alt (Bayerin), von sehr angenehmem Aeußern, geschäftlich und häuslich erzogen, in jeder Hinsicht tüchtig, wünscht die Bekanntschaft eines passenden Herrn zu machen behufs späterer Verehelichung. Ernstgemeinte Offerten beliebe man unter Chiffre N. N. 444 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Krankenwärter

empfiehlt sich im Warten von schwer Kranken und nimmt derselbe für einige Stunden des Tages auch anderwärtige Beschäftigung und Aufträge an. Augartenstraße 36. (422

Kosttisch-Gesuch.

Ein junger Kaufmann sucht in der Nähe der Adlerstraße einen bürgerlichen Mittags- und Abendtisch

Offerten mit Preisangabe beliebe man unter Chiffre J. 434 in der Expedition der „Badischen Presse" abzugeben.

Zu verkaufen:

Bäckerei-Verkauf.

Eine gangbare Bäckerei ist wegen anderweitigem Unternehmen billig zu verkaufen. Anzahlung 5 bis 6000 Mark. Unterhändler verbeten. Adressen unter Nr. 443 sind in der Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Ein neues Pianino,

kreuzsaitig, 1. Qualität, wird um die Hälfte des Ankaufspreises wegen Auswanderung des Eigenthümers abgegeben (440

Karlstraße Nr. 69a, 2. St.

Umzugshalber billig zu verkaufen:

1 gut erhaltener gebrauchter Herd, sowie 1 eisernes Kinder-Bettstättchen und 1 große eiserne Bettlade. Zu erfragen Gartenstraße Nr. 59, im Hinterhaus. (442

Pferd-Verkauf.

Ein 5jähriges, vertrautes Pferd, für leichten Zug und zum Reiten sich eignend, steht zu verkaufen in **Hagsfeld,** Haus Nr. 125. (416

Stellen finden:

Zäpfler gesucht,

per sofort unter sehr günstigen Bedingungen. Die Restauration ist schön, neu und complett eingerichtet und kann solche sofort eröffnet werden. Für ein rentables Geschäft wird garantirt. Offerten bittet man unter Chiffre J. H. 332 in der Expedition der „Bad. Presse" niederzulegen.

Ein Barbier-Gehilfe

wird auf einige Tage zur Aushilfe gesucht. Zu erfragen unter Nr. 445 in der Expedition der „Bad. Presse".

Amme

sofort gesucht: Gartenstraße Nr. 32, 1. Stock, Karlsruhe. (448

Köchinnen, Kellnerinnen, Büffet-Damen, Ladnerinnen, Erzieherinnen u. Zimmermädchen, Kellner, Köche u. Diener finden und suchen Stellen ebenso empfiehlt Dienstpersonal für Hotels und bessere Stände das Haupt-Placirungs-Bureau von **K. Tröster,** Karlstraße 17, parterre, gegenüber dem Café Tannhäuser. (227

Dienstpersonal aller Art

findet hier und auswärts sehr gute Stellen durch Frau **Kast,** Waldstr. 29, im 2. Stock. (411

Zu vermiethen:

Kneip-Lokal

auf einige Tage pro Woche abzugeben im

290) **Café Prinz Karl.**

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im Hintergebäude ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, auf 23. April **zu vermiethen.** 449

Das Nähere im Vorderhaus, 2. St.

Rüppurrerstraße 15 ist im 4. Stock ein möblirtes Zimmer sogleich billig zu vermiethen. (435

Bürgerstraße 21 ist sofort eine Schlafstelle an einen soliden Arbeiter zu vermiethen.

Miethgesuche

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Keller in der Nähe der deutschen Metallpatronen-Fabrik von Lorenz. Offerten mit Preisangabe sind unter Nr. 405 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Freiwillige Feuerwehr.

Wir setzen unsere Corpsmitglieder in Kenntniß, daß die Beerdigung unseres Kameraden

Friedrich Miltenberger, Chirurg,

Mittwoch, den 15. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, stattfindet.

Zur zahlreichen Betheiligung an dem Leichenbegängniß laden wir unsere Corpsmitglieder ein.

Versammlung 2½ Uhr am Feuerhaus der II. Compagnie in Dienstkleidung. (447

Das Corps-Commando.

Doering. Fr. Maisch.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Karl Heck,

Bezirksbauschätzer,

nach kurzem schweren Leiden heute Früh zu sich abzurufen.

Karlsruhe, den 14. Januar 1890.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau J. Heck und Kind.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag Nachmittag 2 Uhr von der städtischen Leichenhalle. (432

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Danksagung.

Da es uns nicht möglich ist, für die in so vielfacher Weise uns erwiesene herzliche Theilnahme an dem schweren Verluste unserer nun in Gott ruhenden Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Elise Nold,

geborene **Hillenbrand,**

persönlich zu danken, so bitten wir, auf diesem Wege unsern innigsten Dank entgegennehmen zu wollen.

Insbesondere gereichten uns die reichen Blumenspenden, das freundliche Entgegenkommen der Herren Vorgesetzten, sowie die erhebenden Trauergesänge im Sterbehause zu linderndem Troste, dessen unsere Familie in so schwerer Stunde bedürftig ist.

Karlsruhe, den 14. Januar 1890. 436

Namens der Hinterbliebenen:

Hugo Nold,
Emil Hillenbrand.

Silberlotterie

des

Badischen Frauenvereins.

Die Abgabe der Gewinne findet im Laden Kaiserstrasse Nr. 54, zwischen 2 und 5 Uhr täglich bis zum 20. d. M. gegen Abgabe der Originalloose statt. (437

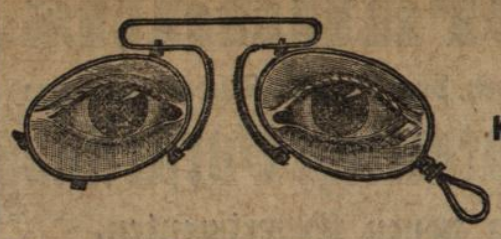
Der Vorstand.

Franz Fischer, Weinhandlung,

Steinstraße 29 und Kreuzstraße 29,

bringt sein großes Lager aller Sorten **Weissweine** von **45 Pf.** und **Rothweine** von **65 Pf.** an per Liter, in Gebinden von 25 Liter an, unter Garantie der Reinheit, in empfehlende Erinnerung. Proben gratis zu Diensten.

Gefl. Aufträge nimmt auch Herr **E. Gehres,** Adlerstraße 1, entgegen. (306



Optische Anstalt

Kaiserstr. 69, nahe der technisch. Hochschule,

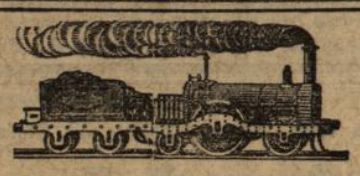
Otto Hügle, Optiker.

Grosses Lager Specialität in Brillen & Pincenez (Zwicker)

genaue Anpassung der Gestelle und gewissenhafte Verordnung der Gläser nach dem Verhältnisse der Sehschärfe vermittelst der Probierlünetten aller existirenden Grade. 187

Zwickergestelle mit Universalfeder neuester Construction für jede Beschaffenheit der Nase passend.

Reparaturwerkstätte und Neuersatz sämmtlicher Bestandtheile optischer Industrie.



Lokalbahn Karlsruhe-Durmersheim und Karlsruhe-Spöck.

Verdingung von Hochbau-Arbeiten.

Es soll die Ausführung der Hochbau-Arbeiten (Stationsgebäude mit Güterschuppen und Lokomotivschuppen) für folgende Stationen:

Haltestellen Grünwinkel, Forchheim und Mörsch, Bahnhof Durmersheim	der Strecke Karlsruhe-Durmersheim.
Haltestellen Blankenloch und Friedrichsthal Bahnhof Spöck	der Strecke Karlsruhe-Spöck

und zwar:

Tit. I Erd- und Maurer-Arbeiten, ausschließlich der Lieferung der Bruch- und Backsteine und des Cementes,
„ III Zimmerarbeiten einschl. aller Materialien,
„ IV Dachdeckerarbeiten „ „ „ (Schiefer- und Pappdächer),
„ V. Schreinerarbeiten einschl. aller Materialien,
„ VI Glaserarbeiten „ „ „
„ VII Schlosserarbeiten „ „ „
„ VIII Klempnerarbeiten „ „ „
„ IX Malerarbeiten „ „ „

in kleineren oder größeren Loosen nach den einzelnen Titeln getrennt vergeben werden.

Zeichnungen, Bedingungen und Kostenanschläge liegen in unserem Abtheilungs-Bureau hier, Sofienstraße 56, 2, zur Einsicht offen.

Abdrücke der Bedingungen und Kostenanschläge können gegen Porto und Bestellgeld, freie Einsendung von 50 Pfg. vom Abtheilungs-Bureau bezogen werden.

Die Vergebung der Arbeiten erfolgt nur an solche Unternehmer, welche ihre Leistungsfähigkeit genügend nachweisen können.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift

„Angebot für Hochbau-Arbeiten"

bis zum **22. Januar 1890, Mittags 12 Uhr,** an das Abtheilungs-Bureau, Sofienstraße 56, 2, portofrei einzusenden.

Karlsruhe, den 7. Januar 1890. (257

Die Bau-Abtheilung

Hermann Bachstein.

Chocolade & Cacao-Pulver

von der (13524

Compagnie Française

empfiehlt sich durch ausserordentliche Reinheit, schöne Fabrikation und reelle Preise.

Fabriken ersten Ranges in **Paris, London & Strassburg i. E.**

L. Schaal & Co.

Repräs.: **Ernst Gehres, Karlsruhe.**

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstraße 99

Naturwahre Reisen durch alle Länder der Erde.

Mit jedem Sonntag beginnt eine **neue** Reise. 325

Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Abonnement:

Constantinopel

und

Athen.

Gegen Husten

empfiehlt für die wirkliche Verbrauchszeit bestens:

Eibisch-Bonbons,
isländische Moos-Bonbons,
Spitzwegerich-Bonbons,
Zwiebel-Bonbons,
Cachou in vorzüglicher Qualität,
Kräutermalz-Bonbons,
Honigbienen

bei billigster Berechnung in jedem Quantum

Adolf Speck, Bonbonsfabrik, Steinstraße 6. (429

Cognac

in ½ und 1/1 Flaschen:
deutscher von **Gruner & Co.,**
französischer von **Quillet & Co.**
und von **Prunier & Co.** in Cognac, (324

1878er fine Bois,
1878er fine Champagne.

C. Jessen,

Karlstrasse 29a, Flaschenweingeschäft.

Das Möbel-Geschäft von

R. Dewerth,

Durlacherstraße 97 und 99

hält in neuen, erweiterten Verkaufsräumen größtes Lager in einfachen und besseren Holz- und Polstermöbeln, completten Schlaf-, Wohn-, Speise- und Salon-Einrichtungen, in nußbaum polirt, nußbaum matt und blank, Eichen gewichst, übernimmt ganze Einrichtungen, unterstützt durch beste Arbeitskräfte, in eigener Werkstätte, hält hunderte von Gebrauchs- und Luxus-Möbeln und verkauft zu den **billigsten hiesigen Preisen** bei anerkannt reellster Bedienung.

Specialität in aufgerichteten Betten mit Auswahl von über 100 Bettstellen in allen Façonen, selbstgefertigten Rosten, Matratzen mit Roßhaar, Wolle, Fiberfüllung, ausgewähltes Lager in Bettfedern und Flaum, Bettteppiche, Steppdecken.

Specialität in geschmackvoll und best ausgeführten Polstermöbeln aller Art nebst Decorationen; Auswahl in allen gangb. Möbelstoffen und Bezügen. (13228

Forderungen

übernimmt zum Einzug in Mahn- und gerichtlichen Verfahren **J. Weinheimer,** Geschäfts-Agent, Kronenstraße 16. (360